

# 299. WOCHENBLATT



2006

der Deutschen Schule Taipei  
[dst-wochenblatt@gmx.net](mailto:dst-wochenblatt@gmx.net)

No. 31, Chien Yeh Rd.,  
Yangminshan, 111 Taipei  
Tel.: +886-2-2862 2930 ext. 301

Redaktionsschluss: Jeweils Donnerstag, 20 Uhr!

Redaktion: Karen Sänger - Tel.: 2876 3851  
Susanne Ernst - Tel.: 2894 8765

Meinungen in Artikeln und Berichten spiegeln nicht unbedingt die der Redaktion wieder!

## Ein Wort von der Redaktion

(heute von Karen Sänger)

Liebe Leserinnen und Leser,

nach den Weihnachtsferien heissen wir Sie alle wieder herzlich willkommen und hoffen dass Sie das Jahr 2007 gut begonnen haben.

Wir wünschen Ihnen ein schönes Wochenende.

Ihre Karen Sänger und Susanne Ernst

Alle Termine und Informationen finden Sie auch auf der Webpage der **Taipei European School**: [www.taipeieuropeanschool.com/tqs](http://www.taipeieuropeanschool.com/tqs) - schauen Sie doch mal rein!

Wochenblatt per E-mail: 12.01.07 172 Stück

## Termine

### Januar 2007

12.01.	Teenie-Kreis (christl. Kinderclub für 10-14jährige)	15.00 – 18.00 Uhr
13.01.	Volleyball am Samstag Und Fussball am Samstag mit Kaoru Okuyama !	10.30 bis 12.00 Uhr
19.01.	Jungschi (christl. Kinderclub für 6- bis 10jährige)	12.30 – 14.50 Uhr
24.1.	Dt. Bibel-Gesprächskreis mit Abendessen und Kinderbetreuung	18-20 Uhr bei Scharrers
26.01.	Teenie-Kreis	15.00 – 18.00 Uhr
29. Januar	Fototermin	Kl.7/8
30. Januar	Fototermin	Kl.5/6
31. Januar	Fototermin	Kl.1-4

**MBE Award to Mr. John Nixon - CONGRATULATIONS**

(eingereicht von Mr. Charles Garrett)

9th January 2007

Dear Taipei European School Community,

I am delighted to pass on the news that, in the Queen's New Year Honours list announced on 30 December 2006, John Nixon was awarded the MBE (Member of the Order of the British Empire) for services to education in Taiwan.

The MBE is an award under the British Honours system. It is given as public recognition for outstanding achievement or service to the community.

John's tireless work during his six years as CEO has made a huge contribution to our school's continuing development. I am really proud that his achievements have now received this deserved recognition.

Yours sincerely,

Charles Garrett

Chair – TES Board of Governors

## **APPLAUS, APPLAUS !!!**

(eingereicht von Susanne Ernst)

Ich muß gestehen, ich war anfangs recht skeptisch, als ich hörte, zur Weihnachtsfeier 2006 werde die Grundschule einen „Weihnachts-Zirkus“ aufführen. Wie, keine Weihnachtsgedichte und keine Weihnachtslieder, sondern „wilde Tiere“ statt „Ochs und Esel“ und „Clowns“ statt den „Heiligen Drei Königen“?

Also, „Manage auf!“

Viel Zeit wurde in Proben und Kostüm-Anfertigung gesteckt, und ich kann nur sagen, der Aufwand hatte sich gelohnt. Unter der Leitung von Frau Diestel liefen die Kinder zu wahrhaften Artisten auf. Ob „Pinguin-Tanz“ des Kindergartens, gefährliche „Tiger-Dressur“ oder ein besonders gut gelungener „Elefanten-Tanz“, es hat einfach Spaß gemacht, einmal eine andere Weihnachtsfeier mitzerleben.

Allen Artisten und allen Lehrern, insbesondere aber Frau Diestel, sei an dieser Stelle ein herzliches „Dankeschön“ des Elternbeirats übermittelt.

Auch wenn ich das eine oder andere Weihnachtslied vermißt habe, so hatten alle Eltern, Schüler und Zuschauer einen tollen Abend und eine vergnügliche Vorstellung.

Ach ja, auch allen Eltern, die zum anschließenden Buffet etwas beigetragen haben, sei an dieser Stelle ebenfalls ein herzliches „Dankeschön“ zugerufen.

Wie heißt es noch gleich am Ende einer Vorstellung: „Bravo, bravissimo“.

Ihre  
Susanne Ernst  
(Vorsitzende des Elternbeirates)

## **Fussball am Samstag**

(eingereicht von Kaoru Okuyama)

Alle Leute die zu Fussball am Samstag gekommen sind:

Diese Woche gibt es auch Fussball!

Wie alle wissen sind die Krattigers weggezogen, deswegen organisiere ich das Fussball am Samstag

Kaoru

## Weihnachten früher – hier und anderswo

### Erzählzeit in der Bücherei am letzten Schultag



Leise rieselten die ersten Schneeflocken auf den Yangmingshan, und der Duft von frischen Bratäpfeln stieg sanft in die Nasen – nicht in der Bibliothek der Phase 1, in bayerischen, österreichischen und deutschen Weihnachtsstuben wähten sich alle, die den Weihnachts-Erzählungen ihrer Mütter und Lehrer lauschten. Staunend erfuhren die Kinder, dass selbst für die Großen das Warten auf das

Christkind einst quälend lang gewesen, verkürzt durch Schlittenfahrten, Schneeballschlachten oder ein traditionelles Bad im Waschzuber. Dass die kleine Brigitte die lang ersehnte rote Nähmaschine doch noch unter dem Tannenbaum erspähte, beglückte alle. Mit dem Pferdeschlitten in den zu Wald fahren, um dort die Weihnachtstanne selbst zu schlagen, klang in Taipeh wie ein Märchen aus 1001 Nacht. Dass der kleine Matthias auch mal den Adventskalender seiner Schwester geplündert hat, glaubten wir gern. Und auch, dass die Weihnachtsplätzchen seiner Mutter so gut waren, dass meist kurz vor dem Fest noch einmal nachgebacken werden musste. Brigitte Beidinger, Melanie Gatzka und Matthias Klimek ganz herzlichen Dank dafür, dass sie uns an dem Weihnachten ihrer Kindheit teilhaben ließen und ein Stück von dem ‚alten‘ Weihnachtszauber in unsere Herzen getragen haben.



## Backe, backe Plätzchen...



Es duftete im ganzen Schulhaus, als sich die ersten Weihnachtsplätzchen goldbraun färbten. Kinder und Mamas der Eingangsstufe hatten alle Hände zu tun und jede Menge Spaß beim Ausrollen, Ausstechen, Backen, Verzieren des Teigs. Natürlich auch beim Naschen. Probieren durfte jeder, der seiner Nase folgte und sie ins Klassenzimmer steckte: „Oh, wie lecker!“





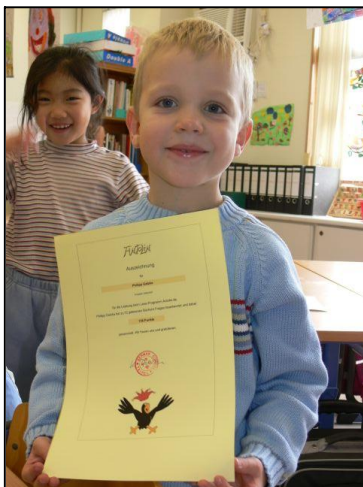
## Weihnachtszirkus 2006

Foto-Nachlese:



[http://www.foto-diestel.de/TES\\_Galerien/WZirkus/default.html](http://www.foto-diestel.de/TES_Galerien/WZirkus/default.html)

## Herzlichen Glückwunsch!



Ferienzeit – Lesezeit! Der Erstklässler *Philipp Gatzka* hat in seinen ersten vier Schulmonaten schon 12 Bücher gelesen und beim Quiz die 100-Punkte-Hürde übersprungen. Die Viertklässler *Julia Schaab* und *Max Klemm* schafften beide mehr als 1000 Antolin-Punkte. Julias Tipp: „Bücher auf Englisch bringen besonders viele Punkte!“

## Renaissancekünstler anders entdecken

(Eingereicht von Matthias Klimek)



Das Thema Renaissance wird im Lehrplan der 7 Klasse und dem des Year 8 behandelt. Die beiden Geschichtslehrer der Klassen entwickelten die Idee, dieses interessante Thema in diesem Jahr anders zu behandeln. Die Schüler sollten für sich einen Renaissancekünstler entdecken, sich über sein Leben und sein Werk informieren und dann ein kleines Museum mit diesen Informationen konstruieren. Anschließend sollen sie ihre Mitschüler mit PP-Präsentationen diese Künstler näher bringen.

Nach drei Wochen Vorbereitungszeit wurden die Ausstellungsgebäude in einem TES-House-Wettbewerb den Mitschülern vorgestellt. Dabei

konnten dann jedes House und die zwei Geschichtslehrer jeweils 20 Punkte für die Präsentation der Rechercheergebnisse vergeben. Besonders überzeugend war die Idee von Carola Wohlfahrt, die sich mit dem Florentiner Dombaumeister Filioppo Brunelleschi (1377-1446) auseinandergesetzt hatte. Sie hatte für ihre Museumspräsentation den Bau einer Kirche im Renaissance-Stil gewählt. Auch David Yuan konnte mit seinem Postmodernen Museumsbau die Juroren für sich gewinnen, da sowohl Farbwahl der Museumsräume als auch der Baustil reizvoll zur Renaissance stehen. David gewann mit 14 Punkten vor Carola und einem TBS-Schüler mit 13 Punkten. Im House-Wettbewerb, bei dem alle Museumsbauten gewertet wurden, belegte Scirroco den ersten Platz, vor Marin, Bora und Mistral.





## Antolin- Programm auch in der Sekundarstufe

(Eingereicht von Matthias Klimek)

Seit den Herbstferien können die Schüler auf Anregung von Frau Diestel auch in der Sekundarstufe beim Wettbewerb um Antolin-Punkte mitmachen. Hierbei lesen die Schüler zuerst ein Buch ihrer Alterstufe (oder darüber) und beantworten dann im Internet Fragen zu der Lektüre in einem vorgegebenen Zeitrahmen. Richtige Antworten werden mit Pluspunkten belohnt, für falsche erhält man Minuspunkte.

Um den Leseanreiz zu stärken gibt es in der Sekundarstufe gleich 4 Wettbewerbe, bei dem die Punkte eine Rolle spielen.

den Punktwettbewerb

In der Orientierungsstufe gibt es für 1500, 3000 und 500 Punkte jeweils eine Urkunde, in der Sekundarstufe bei 2000, 4000 und 6000 Punkten.

den Klassensiegerwettbewerb

Der Sieger der Klasse erhält in der Buchwoche einen Buchpreis.

den *House*-Wettbewerb

Die Punkte jedes einzelnen Kandidaten zählen auch für den *House*-Wettbewerb der TES-Sekundarstufe, so dass man im *House*-Team Punkt für alle Schüler der TES einbringen kann. Die Abrechnung erfolgt jeweils am Trimesterende.

die „Nixon-Wette“

Die Punkte aller Schüler der Klasse werden zusammengezählt und mit ihnen nach Umrechnung eine Fussspur zum Büro von Mr. Nixon gelegt. Sollte eine Klasse dieses erreichen, wird sie mit einem Pizzaessen belohnt.



Vor den Weihnachtsferien konnten die ersten Urkunden übergeben werden:

Senta Kretschmar, Shannon Jung und Marie Rummel erreichten in der Klasse 5 die erste Punktehürde von 1500 Punkten, Charlotte Huang in der 7. Klasse jene von 2000 Punkten. Den ersten Platz im *House*-Wettbewerb

belegte Scirroco mit 4431 Punkten vor Marin

(4286 Punkten), Mistral (3761) und Bora

(2848).

Viel Spaß beim Weiterlesen !

## Projektwochennachbereitung der Sekundarstufe

(Eingereicht von Matthias Klimek)

Vor den Weihnachtsferien wurde die Projektwoche des Herbstes zum Thema *Pompeji – das Leben in einer römischen Stadt vor 2000 Jahren* durch die Vorträge der Schüler der Klasse 5 und 6 zu Einzelaspekten der Stadt Pompeji, aber auch der römischen Gesellschaft abgeschlossen. Diese Powerpointvorträge waren während einer Schulübernachtung im November entstanden, wobei die Schüler in ihren *TES-House* zusammen die Referate erarbeiteten. Somit führte die älteren die jüngeren in die Anwendung der Powerpointtechnik ein, konnten bei schwierigen Texten helfen und den Vortrag einüben. Anschließend bewerteten die Fünft- und Sechsklässler das Referat der anderen *House*-Gruppen und vergaben Punkte auf Inhalt, Präsentation, Stoffbewältigung und Sprache.



Dieser Wettbewerb war der letzte in einer Reihe von Ausscheidungen, die während der Projektwoche zwischen den *House*-Gruppen stattfanden und die Motivation der Schüler deutlich steigen ließ. U.a. maßen sich die Schüler bei der Informationssammlung während des Ausstellungsbesuches, am Tag der Naturwissenschaften, bei

der Erarbeitung des Wochenblattberichtes und in einem Fussballturnier. Sieger der Projektwoche war dann mit deutlichem Abstand Mistal (Gareth, Marie, Max, Ilona und Stefan) vor Marin, Scirroco und Bora.

## Bewerbungsgesprächstraining für Neuntklässler

(Eingereicht von Matthias Klimek)



Den Schüler der 9. Klasse wird jedes Jahr die Möglichkeit geboten, durch ein Betriebspraktikum einmal in die reale Welt der Arbeit zu schauen und ihre Interessen für eine spätere Berufslaufbahn auszutesten. Im Vorfeld des Praktikums lernen die Schüler des deutschen Zweiges das Verfassen eines Bewerbungsschreibens und das Anlegen einer Bewerbungsmappe. Damit dies nicht nur theoretisch besprochen wird, bemüht sich die

Schule immer einen Partner aus der Wirtschaft zu finden, der die Schülern dann in einem Bewerbungsgespräch die ersten Praxiserfahrungen sammeln lässt. In den letzten Jahren hatte sich Herr Sänger von Melchers bereit erklärt, die Schüler zum Interview einzuladen und ihre Bewerbungsmappen kritisch zu sichten.

Dieser Termin ist immer mit Aufregungen für die jungen Erwachsenen verbunden, da sie dann merken, dass sie ihre Kindheit definitiv hinter sich gelassen haben und demnächst in ein völlig unbekanntes Feld, das der Arbeit, eintreten werden. Zur Vorbereitung auf das Gespräch gehört ein Einüben der Antworten auf die gängigen Bewerbungsgesprächsfragen genauso wie die Diskussion über das angemessene Outfit. Jedes Jahr machen Mädchen die schmerzhaft Erfahrung, dass die Schuhe, die zum Geschäftsauftreten gehören, doch enger sein können als ihre gewohnten Turnschuhe, die sich immer in der Schule tragen können.

In diesem Jahr stellten sich die vier Neuntklässler der Aufgabe, überzeugend sich auf die Ausbildungsstelle für einen Groß- und Außenhandelskaufmann zu bewerben. Jeder Teilnehmer hatte eine halbe Stunde Zeit, Herrn Sänger von seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten, aber auch durch seine Persönlichkeit zu beeindrucken. Anschließend gab es ein kurzes individuelles Gespräch über positive Aspekte der Bewerbung und über die Vermeidung der Fehler, bevor Herr Sänger zum Abschluss im Gruppenrahmen eine Bewertung der Vorstellungsgespräche vornahm. Dabei hob er die gute Vorbereitung und das überzeugende Auftreten aller Teilnehmer hervor. Tipps von einem erfolgreichen Geschäftsmann zu erfahren sind immer viel eindrucksvoller als die gleichen vom Lehrer zu hören. Vielen Dank noch einmal an Herrn Sänger für die Zeit und das Engagement, das er unseren Schülern entgegenbrachte. Nächste Woche werden alle Schüler der H1-Klasse zum



Betriebspraktikum ausschwärmen, die vier deutschen fanden Plätze bei einem Hotel, einer Autoverkaufsniederlassung, dem deutschen Kulturzentrum und bei einer Maschinenbaufirma.



## Winterfreizeit

(Eingereicht von Erika Scharrer)

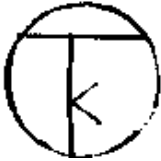


Grade noch rechtzeitig vor dem Kälteeinbruch erlebten 22 begeisterte Kinder vom 4. bis zum 5. Januar die diesjährige Winterfreizeit am YangMingShan. Leckere Mahlzeiten an großen Tischen, zünftiges Übernachten in 4 Gruppen bei Scharrers und Volzens, eindrucksvolles Wald-Lagerfeuer mit Tobias und Lothar, gekonntes Bambus-Schnitzen mit Manuel, fröhliches Basteln mit Claudia Ruf, lustige Spiele draußen und drinnen, natürlich auch das obligatorische Fußball- sowie ein dreistündiges Geländespiel: Alles trug zu einer guten

Atmosphäre und zum Sich-wohl-Fühlen bei.

Dazwischen beschäftigten wir uns immer wieder mit dem relativ unbekanntem Herrn Philemon, der vor fast 2000 Jahren irgendwo in der heutigen Türkei lebte und dessen Sklave Onesimus entlaufen war aber aus bestimmten Gründen freiwillig wieder zurück kam. Hätte er da nicht auch noch einen Brief des bekannten Paulus an seinen Herrn Philemon dabei gehabt, wüsste heute wahrscheinlich niemand mehr von dieser ganzen Sache. Doch nun ist sie im verbreitetsten Buch der Welt festgehalten und hatte auch uns allen noch viel zu sagen. Jedenfalls gab es auf der Freizeit manche interessanten Gespräche und bestimmt hinterlässt auch diese Geschichte bei vielen Freizeiteilnehmern prägende Spuren und gute Erinnerungen.





Beim ersten Herannahen der Grippe, erkennbar an leichtem Kribbeln in der Nase, Ziehen in den Füßen, Hüsteln, Geldmangel und der Abneigung, morgens ins Geschäft zu gehen, gurgelt man mit etwas gestoßenem Koks sowie einem halben Tropfen Jod. Darauf pflügt dann die Grippe einzusetzen.

Die Grippe - auch »spanische Grippe«, Influenza, Erkältung (lateinisch: Schnuppen) genannt - wird durch nervöse Bakterien verbreitet, die ihrerseits erkältet sind: die sogenannten Infusionstierchen. Die Grippe ist manchmal von Fieber begleitet, das mit 128° Fahrenheit einsetzt; an festen Börsentagen ist es etwas schwächer, an schwachen fester - also meist fester. Man steckt sich am vorteilhaftesten an, indem man als männlicher Grippekranker eine Frau, als weibliche Grippekranke einen Mann küßt - über das Geschlecht befrage man seinen Hausarzt. Die Ansteckung kann auch erfolgen, indem man sich in eine Hustenhaus (sog. »Theater«) begibt; man vermeide es aber, sich beim Husten die Hand vor den Mund zu halten, weil dies nicht gesund für die Bazillen ist. Die Grippe steckt nicht an, sondern ist eine Infektionskrankheit.

Sehr gut haben meinem Mann ja immer die kalten Packungen getan; wir machen das so, daß wir einen heißen Griesbrei kochen, diesen in ein Leinentuch packen, ihn aufessen und dem Kranken dann etwas Kognak geben - innerhalb zwei Stunden ist der Kranke hellblau, nach einer weiteren Stunde dunkelblau. Statt Kognak kann auch Möbelspirititus verabreicht werden.

Fleisch, Gemüse, Suppe, Butter, Brot, Obst, Kompott und Nachspeise sind während der Grippe tunlichst zu vermeiden - Homöopathen lecken am besten



täglich je dreimal eine Fünf-Pfennig-Marke, bei hohem Fieber eine Zehn-Pfennig-Marke.

Bei Grippe muß unter allen Umständen das Bett gehütet werden - es braucht nicht das eigene zu sein. Während der Schüttelfröste trage man wollene Strümpfe, diese am besten um den Hals; damit die Beine unterdessen nicht unbedeckt bleiben, bekleide man sie mit je einem Stehumlegekragen. Die Hauptsache bei einer Behandlung ist Wärme: also ein römisches Konkordats-Bad. Bei der Rückfahrt stelle man sich auf eine Omnibus-Plattform, schließe aber allen Mitfahrenden den Mund, damit es nicht zieht.

Die Schulmedizin versagt vor der Grippe gänzlich. Es ist also sehr gut, sich ein siderisches Pendel über den Bauch zu hängen: schwingt es von rechts nach links, handelt es sich um Influenza; schwingt es aber von links nach rechts, so ist eine Erkältung im Anzuge. Darauf ziehe man den Anzug aus und begeben sich in die Behandlung Weißenbergs. Der von ihm verordnete weiße Käse muß unmittelbar auf die Grippe geschmiert werden; ihn unter das Bett zu kleben, zeugt von medizinischer Unkenntnis sowie von Herzensroheit.

Keinesfalls vertraue man dieses geheimnisvolle Leiden einem sogenannten »Arzt« an; man frage vielmehr im Grippefall Frau Meyer. Frau Meyer weiß immer etwas gegen diese Krankheit. Bricht in einem Bekanntenkreis die Grippe aus, so genügt es, wenn sich ein Mitglied des Kreises in Behandlung begibt - die anderen machen dann alles mit, was der Arzt verordnet. An hauptsächlichsten Mitteln kommen in Betracht:

Kamillentee. Fliedertee. Magnolientee. Gummibaumtee. Kakteentee.

Diese Mittel stammen noch aus Großmutter's Tagen und helfen in keiner Weise glänzend. Unsere moderne Zeit hat andere Mittel, der chemischen Industrie aufzuhelfen. An Grippemitteln seien genannt:

Aspirol. Pyramidin. Bysopeptan. Ohrolax. Primadonna. Bellapholisiin. Aethyl-Phenil-Lekaryl-Parapherinan-Dynamit-Acethylen-Koollomban-Piporol. Bei letzterem Mittel genügt es schon, den Namen mehrere Male schnell hintereinander auszusprechen. Man nehme alle diese Mittel sofort, wenn sie aufkommen - solange sie noch helfen, und zwar in alphabetischer Reihenfolge,

ch ist ein Buchstabe. Doppelkohlensaures Natron ist auch gesund.

Besonders bewährt haben sich nach der Behandlung die sogenannten prophylaktischen Spritzen (lac, griechisch; so viel wie »Milch« oder »See«).

Diese Spritzen heilen am besten Grippen, die bereits vorbei sind - diese aber immer.

Amerikaner pflegen sich bei Grippe Umschläge mit heißem Schwedenpunsch zu machen; Italiener halten den rechten Arm längere Zeit in gestreckter Richtung in die Höhe; Franzosen ignorieren die Grippe so, wie sie den Winter ignorieren, und die Wiener machen ein Feuilleton aus dem jeweiligen Krankheitsfall. Wir Deutsche aber behandeln die Sache methodisch:

Wir legen uns erst ins Bett, bekommen dann die Grippe und stehen nur auf, wenn wir wirklich hohes Fieber haben: dann müssen wir dringend in die Stadt, um etwas zu erledigen. Ein Telefon am Bett von weiblichen Patienten zieht den Krankheitsverlauf in die Länge.

Die Grippe wurde im Jahre 1725 von dem englischen Pfarrer Jonathan Grips erfunden; wissenschaftlich heilbar ist sie seit dem Jahre 1724.

Die glücklich erfolgte Heilung erkennt man an Kreuzschmerzen, Husten, Ziehen in den Füßen und einem leichten Kribbeln in der Nase. Diese Anzeichen gehören aber nicht, wie der Laie meint, der alten Grippe an - sondern einer neuen. Die Dauer einer gewöhnlichen Hausgrippe ist bei ärztlicher Behandlung drei Wochen, ohne ärztliche Behandlung 21 Tage. Bei Männern tritt noch die sog. »Wehleidigkeit« hinzu; mit diesem Aufwand an Getue kriegen Frauen Kinder.

Das Hausmittel Cäsars gegen die Grippe war Lorbeerkrantz-Suppe; das Palastmittel Vanderbilts ist Platinbouillon mit weichgekochten Perlen.

Und so fasse ich denn meine Ausführungen in die Worte des bekannten Grippologen Professor Dr. Dr. Dr. Ovaritius zusammen:

Die Grippe ist keine Krankheit - sie ist ein Zustand -!

(Peter Panter, Vossische Zeitung Nr. 29, 3.2.1931)

## Hinweis insbesondere fuer in Suedtaiwan lebende Deutsche

(eingereicht von Sven Meier)

Das von der deutschen Regierung unterstützte "Deutsche Informations- und Selbstlernzentrum Kaohsiung" hat unlängst seine Pforten geöffnet. Das Zentrum ist integriert in die Bibliothek des Wenzao-Sprachcolleges und bietet neben Materialien zur Didaktik im Deutschunterricht auch DVDs mit deutschen Filmen, Belletristik, Zeitschriften (u.a. Der Spiegel, Die Zeit, Wirtschaftswoche) und das Deutsche-Welle-Auslandsfernsehprogramm. Außerdem organisiert das Zentrum verschiedene Veranstaltungen, wie Symposien oder Filmvorführungen.

### **Adresse:**

Kaohsiung, Min-Tzu First Rd., No. 900, Bibliothek des Wenzao-Sprachcolleges  
7. Etage (高雄市 , 三民區民族一路 900 號文藻外語學院圖書館七樓)

Auf der chinesisch- und deutschsprachigen Webseite des Zentrums finden Sie weitere Informationen.

- Deutsches Informations- und Selbstlernzentrum Kaohsiung

Mit freundlichen Gruessen

i.A. Sven Meier

---

Deutsches Institut - German Institute  
4F, No. 2, Minsheng East Road, Sec. 3, Taipei, Taiwan 104  
Tel.: (+ 8 86 - 2) 25 01 61 88, Fax: (+ 8 86 - 2) 25 01 61 39  
Visa-Tel.: (+ 8 86 - 2) 25 01 40 88  
E-Mail: [info@taip.diplo.de](mailto:info@taip.diplo.de)  
Internet: <http://www.taipei.diplo.de>

**Bild der Woche**

(eingereicht von Dirk Diestel)



Nein, diese Winterlandschaft ist nicht in Taiwan. Es war zwar kalt in den letzten Tagen, aber minus 24 Grad - wie in Lappland vor 2 Jahren - wird das Thermometer hier hoffentlich niemals anzeigen.

Foto: Dirk Diestel

## Dirk Diestel

3F, 63 Jingshan Rd.

Yangmingshan - Shilin

Taipei 111

Taiwan - ROC

Tel. (00886 -2 - 28627793

Cellphone: 0917117374

Internet-Fax 0049-1212-6-92852100

Skype: dirk.diestel

Homepage und Fotogalerie Taiwan: <http://www.taiwan-foto.de>

Taipei Kalender: <http://www.taiwan-foto.de/html/kalender.html>